

Das häusliche Glück



Courierbeilage für unsere Frauen

Der Morgen.

In den grünen Traum der Stern-
nacht
fiel der Gloden leuchtendes Ge-
läute:
'Guten Morgen der junge Morgen
freute
in mein Zimmer keine Sonnen-
pracht.'

Was noch gestern trüb und trübsal-
lich war:
Stadt und Garten, Himmel, Wald
und Erde:
freut sich mit lebendiger Geduld
liegt es heut' vor meinen Augen
klar.

Ströme Lichtes brechen da hervor,
füllen meines Herzens letzte Grün-
de,
und befreien von Sorge und von
Sünde,
tut sich weit auf meiner Seele-Tor.
Bist du, Morgen?

Ein paar Jahrzehnte Mode.

Die Mode ist weiblichen Geschlech-
tes, darum hat sie auch ihre Frauen
und bleibt eigentlich nie so recht bei
der Stange, heute schreift sie dies vor
und morgen jenes. Denn was war
nicht alles schon Mode und modern?
Das Unauslaßliche und Unvermeid-
liche, es sei nur an die sogenannte
Schmiedekunst erinnert, die jahrein-
jahraus den Frauen einestunde und
Verein mit dem Kleiderstil die Trä-
gerinnen derselben zu einem Ge-
schäft machte, das an Unerschöpflichkeit
gleiches hatte. Endlich, nachdem auch
die letzte bunte Färbung abgelaufen
hatten, kam ein Wandel. Ein Wandel
in der Zeit, der die Schmiedekunst
zum Jahre 1793 lagte der Revolution.
Wenn sonst ungeschickte Frauen
immer in störrischen Tritten sich Ma-
nifestationen ausließen, so ist es jetzt
schon fast unangebracht. Man ver-
steht eben in das entgegengekehrte Ex-
trem, man imitierte die Antike, wie
es die Revolutionszeit von 1796 tat.
Das Kostüm a la-Grecque bestand aus
einem einzigen Kleidungsstück mit
hohen Kragen und weiten Ärmeln, es
war bis zur Kniehöhe, bis Napoleon I.
die Schöße ein Ende machte. Auch in
Deutschland gingen viele damals nach

der neuesten Mode entkleidet, so
dass man in Frankfurt 1797 von einer
„Kudiatenmode“ sprach. Immer-
hin kam nach dieser extravaganten
Zeit eine antistatistische Tracht zur
Geltung, auf einige Zeit wenigstens.

Ein Aufsatz im „Journal des Lu-
xus und der Mode“ vom Februar
1804 sagt darüber: „Wir leben, fast
alles, was den Körper umgibt und be-
engt, ist verschwunden. Natürlich ge-
löst oder leicht verdrängt, höchstens
mit einem Plüsch oder einem simplen
Schmuck durchzogen, ist das Haar
der Dame, jaungslos schlicht, sich das
Gesicht an die Form des Körpers,
das einfache Haar, die Lieblings-
farbe, denn Simplicität, nicht grelle
und überladene Zusammenstellungen
sind die jegliche Mode. Unsere Moden
sind jetzt im ganzen vernünftiger, ge-
schmackvoller, der Natur und folglich
auch der Gesundheit angemessener ge-
worden, als sie es vor 15—20 Jahren
waren.“

Im Laufe des 19. Jahrhunderts
überkam der Rückfall, die Schür-
brüste tauchten wieder auf, und nicht
nur bei Frauen, es gab auch eitle
Gentlemen, die sich eine Taille zu er-
scheinen, hineingewandten, schon 1813 hat-
ten die russischen Offiziere — ausge-
rechnet die Russen — Schürbrüste
angelegt und die „deutschen“ sollen es
sich bald nachgemacht haben, was
zu vielen Spottreizen Anlass gab.
Das Unauslaßliche und Unvermeid-
liche, es sei nur an die sogenannte
Schmiedekunst erinnert, die jahrein-
jahraus den Frauen einestunde und
Verein mit dem Kleiderstil die Trä-
gerinnen derselben zu einem Ge-
schäft machte, das an Unerschöpflichkeit
gleiches hatte. Endlich, nachdem auch
die letzte bunte Färbung abgelaufen
hatten, kam ein Wandel. Ein Wandel
in der Zeit, der die Schmiedekunst
zum Jahre 1793 lagte der Revolution.
Wenn sonst ungeschickte Frauen
immer in störrischen Tritten sich Ma-
nifestationen ausließen, so ist es jetzt
schon fast unangebracht. Man ver-
steht eben in das entgegengekehrte Ex-
trem, man imitierte die Antike, wie
es die Revolutionszeit von 1796 tat.
Das Kostüm a la-Grecque bestand aus
einem einzigen Kleidungsstück mit
hohen Kragen und weiten Ärmeln, es
war bis zur Kniehöhe, bis Napoleon I.
die Schöße ein Ende machte. Auch in
Deutschland gingen viele damals nach

Wenn Sie
**WILSON'S
FLY PADS**
gebrauchen, lesen Sie die
Gebrauchsanweisung
sorgfältig und
befolgen Sie
genau

Der beste aller Fliegen-Töter,
10c und 25c per Paket, bei allen Dro-
gerien, Grocery- und General Stores.

über die Grenze bringen wollte. Im
allergeringsten Augenblick, als
die Dame gerade abgelehrt wurde,
fiel es dem so lautstark verordnenden
Weder ein, loszulaufen — und da-
mit war natürlich alles aus.

Ungalante Berich- tung.

Ein Vortrag des Professor Dr. W. von
Reinhold in New York hat in Amerika großes
Aufsehen erregt. Das Thema lautete:
„Die Dämonen im Wandel der Zeiten“.
Der Vortrag wurde in der Tat
allerlei Neues zu vermelden hatte. Die
Frauen des 17. und 18. Jahrhun-
derts erschienen uns reizend, daß sie
geheimnisvoll, weil wir sie nach Ablauf
so langer Zeit als Idealgeschöpfe be-
trachten. Wir sehen sie als Angekommene
und erleben gewisse Anregung ge-
niessen. „Aber“, sagt Professor
Reinhold, „dies kommt daher, daß die
Gemälde aus jener Zeit uns vieles
nicht verraten. Um zu wissen, wie die
Frauen damals in Wirklichkeit wa-
ren, müssen wir uns an die Memoi-
renschreiber halten, die etwa unter
den heutigen Zeitungsberichterstatern
entfanden. Wir erfahren dann, daß
die Königin Christine von Schweden
recht schmutzige Hände haben pflegte,
daß Frau von La Zelle mit den
Fingern an, daß die übrigen Hofda-
men — wie sagt man am besten —
ihre Töschentuch viel zu wenig zu be-
saßen. Plegten, kurz, daß die hoch-
gestellten Damen aus jener Zeit bei
weitem weniger Keuschheitsgeheimnisse
hatten als die unlaubierte Frau von
heute.“ — Da ist es doch besser, sich
an die Gemälde zu halten!

Unser Hausarzt

Unter dieser Rubrik erscheint eine
Serie von Sonderartikeln über Ge-
sundheit und gesundheitliche Rat-
schläge aus der Feder von Herrn
Dr. Th. Schaps, einem amerika-
nischen Arzte, der in Deutschland
studiert und hernach noch während
des Weltkrieges in deutschen Ge-
sundheitsräten reichliche Erfahrungen be-
sonders auch auf dem Gebiete der
Chirurgie gesammelt hat. — Der-
selbe ist bereit, medizinische Ratschlä-
ge auf allgemeinem Interesse an die-
ser Stelle zu beantworten. Briefe
an seine Adresse: 2374 Lincoln
Ave., Chicago, Ill., beantwortet er
womöglich persönlich.

Bruch.

Don Dr. Th. Schaps, 2374 Lincoln
Ave., Chicago, Ill.

5. Bruch-Operation.
Abgesehen von der Tatsache, daß
für jeden Bruch, ganz ohne Rücksicht
auf das Alter des Patienten, oder auf
die Größe der Verwundung des Bru-
ches selbst und die Intensität der Ver-
schwerden, die Operation in jedem
Fall die beste Methode zur Abhilfe ist.

Achten Sie ein im Hotel Broadway

1653 Broad Street
Regina, Sask. Phone 5485

Unter Leitung von H. Wolfman.

Alles nach der Außenwelt, rein,
traulich, bequeme Zimmer.
Dampfbadung.
\$1.00 Einzelzimmer, 1.50 Dop-
pelzimmer per Tag.

so ist dieselbe das absolut einzige Ab-
hilfsmittel, sobald sich Bauchinhalt in
einem Bruch, gleichviel welcher Art
er ist, festsetzt. In Anbetracht des
Umstandes nun, daß unter der
Wohlfahrt von heutzutage ein so
großer Prozentsatz absolut müssi-
ger ist, sind natürlich von „ge-
schäfts“ tüchtigen Ärzten sowohl als
wie von Kurpfälzern eine unglaubliche
Anzahl von Bandagen, Apparaten
und Behandlungsverfahren ange-
boten worden, die aber alle aus-
nahmslos gewisse Gefahren in sich
bergen. Gefahren, die manchmal viel
größer sind als die einer sachgemäß
durchgeführten Operation. Bruch-
bänder sind lästig und tragen nicht
besser, als die Zurückhaltung eines
Puders anlangt; die Einklemmungs-
gefahr besteht so wie so. Für Leute,
welche auf die tägliche Arbeit ihrer
Hände angewiesen sind, ist ein Bruch-
band zumal im Sommer in der Hei-
ßezeit mit außerordentlichen Unbequem-
lichkeiten verknüpft und es ist sehr
schwer zu tragen.

Die Bruch-Operation von einem
Gelehrten der modernen Schule und
mit genügender Erfahrung ausge-
führt, birgt heutzutage praktischer
Weise Gefahren für das Leben des
Patienten nicht mehr in sich. „Die
Ungleichheit wird noch dadurch
erhöht, daß heutzutage eigentlich jede
Art von Bruch in örtlicher Betäu-
bung (local anæsthesia) wirklich
schmerzfrei ausgeführt werden kann;
denn bei der Bruch-Operation in
Ärztch oder sonstiger Allgemeinan-
stalt wird durch die Anästhesie, das
Einklemmen eine größere Gefahr für
das Leben des Patienten als die
Operation selbst und ihre Folgen.“
— Was die Resultate der Bruch-
Operation anlangt, so kommen bei sach-
gemäßer Ausführung der Operation
keine Nachteile, das heißt also ein Wieder-
auftreten eines einmal operierten
Bruchs, so gut wie gar nicht vor. Die
Verwundung, welche auch in Wirklichkeit
nicht sehr schmerzhaft ist, haben
wenn sie Gelegenheiten hatten, einmal
eine Bruch-Operation in örtlicher
Betäubung zu durchlaufen. Während der
ganzen Operation unterhalte ich mich
in der Regel mit dem Patienten,
derer sogar mit ihm, und es ist mir
schon vorgekommen, daß ein Patient,
nachdem die Operation vollendet war
und ich aufhört, ich wollte ihn jetzt
wieder in sein Bett zurückbringen las-
sen, erlaube mir, ich habe doch
eigentlich noch gar nichts an ihm ge-
macht und wäre ja doch nur immer
noch bei der Vorbereitung zur Ope-
ration gewesen.

Auch die Nach-Ergebnisse einer
solchen Operation sind gar nicht so
schlimm, wenn dieselbe in örtlicher
Betäubung ausgeführt wird. Ich
will als Beispiel dafür einen Fall er-
wähnen, dessen ich mich sehr gut
erinnere: Es handelte sich hier um
einen Mann, welcher noch in den ad-
vancierten Jahren stand und den ich
nachdem ich wegen Bruchklemmung
operieren mußte, gleichfalls in
örtlicher Betäubung. Dieser Mann
konnte am nächsten Tage in seinem
Rehnhof aufstehen und am zehnten
Tage ging er nach Hause; nach drei
Wochen trat er wieder seine gewöh-
nliche Hausarbeit genau wie vor der
Operation. Ich spreche hier von die-
sen Fällen, um darzulegen, wie rich-
tig es ist, aus reiner Angst vor dem
in Wirklichkeit „rettenden“ Wesen
einer Operation zurückzudenken,
und lieber die Beschwerden des Bru-
ches zu tragen und in ständiger Ge-
fahr zu stehen, als sich einem ge-
schickten Operateur anzuvertrauen,
der dank seiner Kunst und Erfahrung
auf diesem Gebiete einen Patienten
schmerzlos von aller Verwundung und
Gefahr zu befreien vermag, und zwar
vollkommen.

Merlei für's Haus.

Ratfische auf Hühnerplac-
teten Gegenständen setzen
man mit Schweißschweiß tüchtig
ein und reibt sie nach einigen Ta-
gen mit einem weichen Tuch und
einigen Tropfen Salzwasser ab.

Verwand frischer Blau-
men. Frische Blumen, die auf wei-
tere Entfernung verbracht werden,
halten sich völlig frisch, wenn man
sie in feuchtem Zeitungspapier ein-
schließt und ein paar Stüchchen Eis
belegt.

Die Motten als Ge-
tungsfeinde. Trüderkammer
ist ein Schutz gegen Motten. Wästel
man daher Woll- oder Fellsachen
recht gut in Zeitungspapier ein-
schließen, so kann man sicher sein, daß nichts
von Motten getroffen wird.

Zum Befestigen von Re-
tallen auf Holzober-
flächen man sich folgenden Ritt be-
schaffen: Wird bei möglichst niedriger
Temperatur geschmolzen und dieser
Masse ein ihr gleiches Gewicht ge-
pulverten Bismuts zugesetzt.

Farbenprobefestfar-
gen Tuches. Man löst etwas

Je besser der Entrahmer, desto größer
der Rahm-Scheck.

Bevor Sie einen neuen Separator kaufen,
lassen Sie sich Beschreibung und Preisliste
über den

**Deutscher Standard
Entrahmer**

senden. Unübertroffen in Material, Ausfüh-
rung und Leistung. Alle Blechteile aus ver-
nickeltem Messing, Trommel, Trommelleiter,
Falschlagerfeder und andere Teile aus Phos-
phorbrönze, 5-Jahre Garantie. Alle Größen
von 100 bis 1000 LBS. Stundenleistung.

Preis von \$17.00 an.

Weiter importieren wir: Milchbadma-
chinen „Alexandermilch“, Kaffeemühlen, Solin-
ger Messerwaren, Werkzeuge, Reumann-Rahmmaschinen.

Probefeste und Preisliste auf Verlangen.

STANDARD IMPORTING & SALES CO.
156 Princep St. Winnipeg, Man.

**MINARD'S
"KING OF PAIN"
LINIMENT**

Gegen Sonnenbrand.

Minard's Liniment mit Sweet
Oil oder Cream und reibe die
Sant ein.

Wunderer

Nimm eine Flasche Minard's
in deinen Koffer. Es ist gut ge-
gen wundete Füße.
Das berühmte weiße Liniment

Tränen zu wässeln
in heiteren Blick,
gütlich zu handeln
ist unser Glück.

Friedrich Salin.

**EMPIRE
LAGER
STOUT
ALE**

Die Zeit er-
klärt es als
das beste

EMPIRE BREWING CO., LTD.
BRANDON, MAN.

**Eine besondere
Anlage-Gelegenheit**

Die Woodbine Gold Mining Company, Ltd., bietet hiermit eine
neue Ausgabe von 250,000 Shares zu 30c an.

Das Eigentum der Company grenzt an die berühmte Premier
Mine in Stuart, B. C. Interne Entwicklungsarbeit wurde hier ge-
leistet, und die beste Maschinerie wurde hier aufgestellt. Das Be-
sitzum wurde von einigen gutbekannten Ingenieuren bekannt ge-
macht, welche ausgaben, daß die spekulative Eigenschaften dieser
Mine ganz besonders anziehend sind, und die Möglichkeiten besitzen,
sich zu den wertvollsten und gewinnreichsten Minen in Nord Britisch
Columbia zu entwickeln. Die großen Dimensionen der Zone er-
möglichen eine große Tonnage von kommerziell wertvollen Erzen.
Das Besitzum hat besondere Minenerleichterungen.

Man hat hier eine Fülle von Bauholz und Wasser, und gut
konstruierte Motorwege verbinden die Mine mit Stewart.
Die Direktoren der Gesellschaft sind alles Leute von Erfahrung
und der finanzielle Stand muß Zuversicht einflößen.
Die erste Ausgabe der Company wurde überbelegt, und die Di-
rektoren sind überzeugt, daß dies auch der Fall mit der zweiten sein
wird.

Die Prospekt der Gesellschaft werden auf Verlangen zugesandt.

Norman S. Edgar, 42 Canada Life Bldg., Regina, Sask.

Füllen Sie den untenstehenden Kupon aus und senden Sie den-
selben sofort an

Norman S. Edgar,
42 Canada Life Building, Regina, Sask.

Bitte, senden Sie mir volle Information in Bezug der Anteil-
scheine der Woodbine Gold Mining Co., Ltd.

Name

Adresse

Eine Gelegenheit!
wie sie nie zuvor offeriert wurde.

Unternehmende Geschäftstätigkeit, die die Möglichkeiten von großen Ge-
winnen durch Handel mit Aktien erkannt haben, näherten sich der Regina
Silver Blad Fox Co. Ltd., mit dem Erfolg, daß diese Company sofort eine
neue Ausgabe von 250,000 Aktien ausgeben, um die Aufmerksamkeit
der Anleger zu erregen. Diese Aktien sind für die Zukunft der
Regina Silver Blad Fox Co. Ltd. bestimmt. Die Aktien sind für die
Zukunft der Regina Silver Blad Fox Co. Ltd. bestimmt. Die Aktien sind für die
Zukunft der Regina Silver Blad Fox Co. Ltd. bestimmt.

Die neue Ausgabe ist unter direkter Leitung des jetzigen Managements.
Sie wird 100% von der Regina Silver Blad Fox Co. Ltd. bezahlt. Bei unterem Plan bleiben
Sie Ihre Aktien und sind von den Metallwerten versichert. Unter Plan ist
Ihre Kapitalanlage wert.

Telephonieren Sie um nähere Mitteilungen: Phone 7713 oder kommen
Sie nach 2309—11, Avenue.

The Regina Silver Blad Fox Co., Ltd.
J. C. Armstrong, Dir. u. Vize. O. H. Elliott, Manager.
Mitglieder der Can. Silver Fox Breeders' Assn.

Ihre Augen

Wenn dieselben nicht richtig funktionieren, brauchen Sie Aufmerk-
samkeit. Befragen Sie

Edward FRANKLIN, R.O.

Augenarzt von Ontario und Saskatchewan.

1843 Hamilton St., bei Wheatens. Office Phone 5221; Res 8781

**Schiffskarten von und nach Europa
und Russland**

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der
Landeswährung durch Kabel, Geld und Aktien. Rechtsgültige Deu-
menten, Einwandspapiere nach den Staaten, Bälle, Bürgerpapiere sind
meine Spezialität.

Versicherungen aller Art in nur erstklassigen Gesellschaften.
Ich verwalte Rücklässe, kollektiere Gelder und besorge Anleihen.
Verkauf und Tausch von Grund und Stadtteigentum.

Vertreter der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:
White Star Dominion Line — Red Star Line — American Line — Canada
Line — Anchor-Donaldson Line — Scandinavian American Line — United
American Lines und Hamburg-Amerika Linie.

Vertreter der Bank of United States und der American Express Co.
Mein Name bürgt für Ehrlichkeit und zuverlässige Behandlung.

H. SCHUMACHER
Schiffskartenagentur, Offizieller Notar, Eideskommissar u. Auktionator.
Office Phone 5790 — Qand Phone 6068. Regina, Sask.